

Aus Bund und Ländern

Neuregelung der Bedarfsplanung wird befürwortet

BONN. Anlässlich einer Anhörung beim Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung am 13. Januar 1986 haben die Kassenärztliche Bundesvereinigung und die Spitzenverbände der Gesetzlichen Krankenversicherung den Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der kassenärztlichen Bedarfsplanung ausdrücklich begrüßt. Angesichts der übermäßig steigenden Kassenarztzahl hält es die KBV für zwingend geboten, der gemeinsamen Selbstverwaltung von Krankenkassen und Kassenärzten Maßnahmen gegen eine Überversorgung an die Hand zu geben. Dabei muß es als letztes Mittel die Möglichkeit geben, Gebiete für die Niederlassung als Kassenarzt sowohl örtlich als auch zeitlich begrenzt zu sperren.

Steuerwirksame Honorarabschläge für Ärzte, die sich in Gebieten mit relativer ärztlicher Überversorgung niederlassen wollen, lehnt die KBV ab, weil sie der Behinderung einer Existenzgründung und einer totalen Niederlassungssperre gleichkämen. PdÄ

„Rückrufaktion“ für Schrittmacher

KÖLN. Unter dem 7. Januar 1986 hat der Bundesverband der Ortskrankenkassen die Kassenärztliche Bundesvereinigung auf einen Hinweis der Firma Cordis Medizinische Apparate GmbH, Erkrath, aufmerksam gemacht, nach dem bei bestimmten Herzschrittmachern durch den Bruch einer „Durchkontaktierung“ ein plötzlicher Stimulationsverlust auftreten

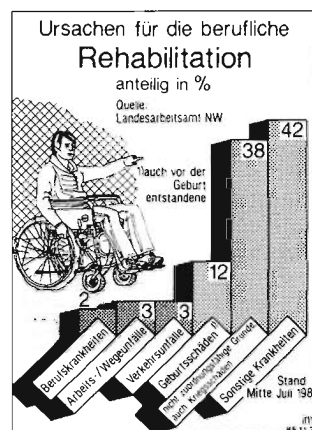
kann. Es handelt sich um die Modelle 188B7, 190A, 190E, 208A, 215A, 235A und 235B der Lambda-Serie sowie um bestimmte Serien-Nummern der Theta-Serie Modelle 221A7 und 221B7. Die Firma Cordis GmbH empfiehlt, diese Schrittmacher prophylaktisch bei allen schrittmacherabhängigen Patienten auszutauschen. WZ

Kampf gegen Lepra und gegen Hunger gehören zusammen

WÜRZBURG. Zum diesjährigen Welt-Lepra-Tag am 26. Januar, der unter dem Motto „Lepra – ein Gesicht der Not“ steht, macht das Deutsche Aussätzigen-Hilfswerk besonders auf den Zusammenhang zwischen Lepra und der Unterernährung in mehr als 100 Ländern der Dritten Welt aufmerksam. Den 12 Millionen Lepra-Kranken in der Welt müsse nicht nur gezielt, sondern auch durch die allgemeine Verbesserung der Lebensbedingungen geholfen werden. Insofern sei auch die zeitlose Nähe des „Tages für Afrika“ (23. Januar) sinnvoll: Von dem im „Jahr des Kindes“ 1979 geborenen 122 Millionen Kindern seien 12 Millionen bereits verhungert. Das DAHW fordert die weitere Verstärkung der Lepraforschung und -bekämpfung sowie ihre Einbeziehung in das allgemeine Gesundheitswesen (Spenden-Konto 9696 bei der Städtischen Sparkasse Würzburg, BLZ 790 500 00). WZ

Fürsprecher „vollauf bewährt“

MAINZ. Die Institution eines „Patientenfürsprechers“, die erstmals 1973 im rheinland-pfälzischen Landeskrankenhausgesetz eingeführt worden ist, hat



Die Ursachen der medizinischen, schulischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation sind so vielfältig wie das Krankheitsgeschehen überhaupt. Wie eine Analyse des Landesarbeitsamtes Nordrhein-Westfalen zeigt, spielen Kriegsbeschädigungen heute nur noch eine untergeordnete Rolle imu/EB

sich nach Aussagen des zuständigen Ministeriums und der beteiligten Fürsprecher „vollauf bewährt“. Patientenfürsprecher hätten dazu beigetragen, Spannungsverhältnisse zwischen Patienten und Krankenhäusern abzubauen und die Zusammenarbeit von Ärzten, Pflegern und Krankenhausverwaltung zu verstärken.

Der Patientenfürsprecher wird für jedes Krankenhaus vom Kreis- oder Stadtrat im Einvernehmen mit den Krankenhausträgern für die Dauer einer Wahlperiode gewählt. Er prüft Anregungen und Beschwerden vom Patienten und vertritt deren Anliegen gegenüber dem Träger. Die Beschwerden der Patienten, die gegenüber dem Fürsprecher geäußert wurden, richteten sich nur in ganz wenigen Fällen gegen den ärztlichen Dienst. Es ist vereinbart worden, alle zwei Jahre die Erfahrungen der Patientenfürsprecher auszutauschen sowie die zuständige Bezirksregierung laufend zu informieren. HC

Ausland

Multiple-choice-Probleme

BERN. Auch in der Schweiz gibt es Schwierigkeiten mit den Medizinerprüfungen nach dem Multiple-choice-Verfahren.

Beim Staatsexamen 1985 sind im Fach Chirurgie so wenige Fragen falsch beantwortet worden, daß die Examinatoren und das Institut für Ausbildungs- und Examensforschung an der Universität Bern, das den Fragenkatalog erarbeitet, zu der Überzeugung kamen, die Fragen seien vielen Studenten vor der Prüfung schon bekannt gewesen. Deshalb weigerten sich die Prüfer, die Examen zu benoten. Dies mußten sie allerdings nachholen, weil der Leitende Ausschuß für Medizinalprüfungen befand, die statistischen Indizien für Mogeleyen reichten nicht aus, sie auch juristisch zu beweisen; die Prüfung könne deshalb nicht annulliert werden. Das Berner Institut hat diesen Beschluß des Ausschusses als „unwissenschaftlich“ bezeichnet. bt

Was erreichen die Verbände?

STRASSBURG. Der Euro-parat will Ende des Jahres ein Kolloquium „Unterstützen oder gefährden private Vereinigungen die parlamentarische Demokratie?“ veranstalten. An Fallstudien soll der Einfluß nichtstaatlicher Organisationen auf das öffentliche Leben, die Verwaltung oder die Gesetzgebung dargestellt werden. Auskünfte für interessierte Verbände und Vereinigungen erteilt der Europarat, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, F-67006 Straßburg Cedex. EB